

Verbands-Zeitung

Organ für die Interessen der Arbeiter in Brauereien, Brennereien, Mühlen und verwandten Betrieben
Publikationsorgan des Verbandes der Brauerei- und Mühlenarbeiter und verwandter Berufsgenossen

Erscheint wöchentlich am Sonnabend
Bezugspreis: vierteljährlich 9 Mark, unter Kreuzband 12 Mark
Angefragt in die Postzeitungsliste. Redaktionsschluss Montag früh 8 Uhr

Verleger und verantw. Redakteur: Fr. Krieg, Berlin-Nichtenberg
Redaktion und Expedition: Berlin O 27, Schilderstraße 6
Druck: Bornharts Buchdruckerei Paul Singer & Co., Berlin SW 68

Insertionspreis:
Für Inserate aller Art: die sechsgepaarte Kolonnenzeile 1 Mark,
für Todesanzeigen Zeile 70 Pfennig, für Arbeitsmarkt 80 Pfennig.

Urabstimmung über Beitrags- und Unterstützungsregelung.

Ueber das Für und Gegen der Erhöhung der Verbandsbeiträge haben sich während der letzten Wochen eine Anzahl Kollegen in der Verbandszeitung ausgesprochen. Zur gleichen Zeit hat sich auch der Verbandsvorstand mit dieser Frage eingehend beschäftigt und hat pflichtgemäß dem Verbandsbeirat über den Stand der Verbandsfinanzen Bericht erstattet. Der Verbandsbeirat prüfte gleichfalls das Für und Wider einer Erhöhung der Beiträge, er konnte sich der Notwendigkeit höherer Beiträge nicht verschließen, wenn die Wahrnehmung der Interessen der Verbandsmitglieder nicht vernachlässigt werden soll. Jene Kollegen, die in der Verbandszeitung sich gegen eine weitere Erhöhung der Verbandsbeiträge ausgesprochen, haben den wesentlich höheren Verbandsbeitrag sowie die ungeheure Geldentwertung nicht genügend gewürdigt, wenn sie unseren derzeitigen Kassenbestand mit dem der Vorkriegszeit in Vergleich stellen. Das derzeitige Verbandsvermögen ist noch dasselbe wie 1913, nur mit dem Unterschied, daß damals mit dem Betrag mehr anzufangen war als heute. Jedes geschäftliche Unternehmen bedarf einer seines Jahresumsatzes entsprechenden Reserve, wenn es überhaupt lebens- und konkurrenzfähig sein und bleiben will. Je höher diese Reserven sind, um so gesicherter ist die Existenz, um so günstiger kann ein solches Unternehmen arbeiten und die Konjunkturen ausnutzen. Im vollen Umfange trifft diese jedem verständliche Tatsache auch auf jede Arbeiterorganisation zu. Die Organisationen sammeln ihre Kassenbestände nicht deshalb, um überhaupt Kassenbestände zu besitzen, sondern deshalb, um den Lohnbewegungen den nötigen Nachdruck zu verleihen, legen Ende auch vom gewerkschaftlichen Kampfmittel, vom Streik. Gebrauch machen zu können. Die Anwendung dieses Kampfmittels hängt aber nicht allein vom Willen der Verbandsmitglieder, sondern davon ab, ob sie rechtzeitig durch entsprechende hohe Beiträge für einen genügenden Reserve- bzw. Schutzfonds vorgeorgt haben, ob so viel Geld in der Verbandskasse da ist, die streikenden Kollegen hinreichend und so lange unterstützen zu können, wie es nach Lage des Kampfes geboten erscheint.

Wirtschaftliche Kämpfe, die infolge ungenügender Geldmittel abgebrochen werden mußten, haben noch immer mit unangenehmen Folgen für die Streikenden geendet. Während der letzten Jahre wurden fast ausschließlich nur Angriffsstreiks geführt, wo die Initiative bei den Streikenden bzw. bei der Organisation lag. Es kann schon recht bald, es wird aber bestimmt auch einmal umgekehrt, d. h. zu Abwehrstreiks kommen, wo die Arbeiter sich nicht mehr in der Offensive, sondern in der Defensive befinden. Seit Monaten wird bereits in der Arbeitgeberpresse der Lohnabbau besprochen und propagiert. Mit solchen Versuchen werden auch unsere Kollegen belästigt werden. Was aber dann mit unseren 2 Millionen Mark Kassenbestand anfangen, welcher nur noch 200 000 Mk. Kaufkraft gemessen an der Vorkriegszeit, darstellt. Betrachten wir die Situation einmal recht nüchtern und stellen dabei die absoluten Streikkosten der letzten beiden Vorkriegsjahre den Streikkosten der drei ersten Quartale des Jahres 1920 gegenüber. Es ergibt sich dabei eine augenfällige Verschiebung, die jedem zeigen wird, wie ungenügend unsere derzeitigen Kassenverhältnisse sind. Unsere Streiks kosteten:

Zum Jahre 1912	57 000 Mk.
Zum Jahre 1913	103 000 Mk.
Zum 1. Halbjahr 1914	62 000 Mk.
Zum 1. bis 3. Quartal 1920	656 000 Mk.

Danach müssen im Jahre 1920 weit über 1 Million Mark für Streiks ausgegeben werden, ein Vielfaches dessen, was uns die Streiks in der Vorkriegszeit kosteten. Ein richtiges Bild über die Schutzkraft des Verbandsvermögens ergibt sich, wenn man das Verbandsvermögen auf das Mitglied berechnet. Das sehen wir da. Auf das Mitglied entfiel Verbandsvermögen:

Ende 1913	40,49 Mk. = 40,49 Mk. Geldwert
Ende 1919	28,36 Mk. = 2,80 Mk. "
am 1. Okt. 1920	28,35 Mk. = 2,80 Mk. "

Die Rechnung muß so aufgemacht werden, will man unser Verbandsvermögen als Schutzfonds der Mitglieder richtig bewerten. An noch einem Vergleich kann die Inzulänglichkeiten unserer Finanzen gezeigt werden. Unsere

Weihnacht.

Vom Himmel fallen weiße Sterne,
Die Gott aus Kinderwünschen macht,
Die Glocken klingen nah und ferne
Durch die gemächte stille Nacht.
Froh tönt das Lied vom Wohlgefallen,
Vom Glück, das uns der Heiland bringt,
Vom Frieden in den Erdenhallen,
Der Haß und Rache niederzwingt.

Ihr Sänger, spart die leeren Worte,
Denn anders ist die Wirklichkeit.
Das Glück kommt durch die breite Pforte
Und durch die enge kommt das Leid.
Kein Zauberbaum strahlt seine Helle
Dem Armen in das Kämmerlein,
Die Sorge lauert an der Schwelle
Und läßt die Freude nicht hinein.

Ger manches Kind ersehnt vergebens
Vom Christkind das gewünschte Spiel,
Weil in die Wiege seines Lebens
Die Träne der Entbehrung fiel.
Ger manches Kind kann nicht mehr singen,
Der Hüften quält die schmale Brust,
Geführt sind seine jungen Schwestern,
Geknickt ist seine junge Lust.

Singt nicht vom gottgesandten Frieden,
Da ihr noch Augen formt aus Weis.
Die Witwen, Weisen, Invaliden
Sind Zeugen eurer Gräueltat.
Singt nicht von Liebe; eure Sünden
Sind einer Arme im Gebet.
Wir könnt ihr Menschenliebe künden,
Wenn ihr das Gift des Hasses ißt?

Das Christkind legt die schönsten Gaben
Den Reichen um den Weihnachtsbaum,
Doch jenen, die nichts eigen haben,
Schenkt es nur einen hohen Traum.
Das ist kein rechtes Wohlgefallen,
Kein Glück, das allen Menschen scheint,
Wenn dort die Freudenslieder schallen
Und hier der Kummer klagt und weint.

Sittler Kalkmannsk.

Streikunterstützungsjahre einschließlich für Frauen und Kinder betragen auf Grund der Streikabrechnungen in den letzten Jahren vor Kriegsausbruch im Durchschnitt 3,50 Mk. pro Tag, unter Zugrundelegung der 2-Mk.-Beitragsklasse heute 12,50 Mk. pro Tag. Das oben auf pro Mitglied berechnete Verbandsvermögen reichte hin, um im Jahre 1913 für 11,5 Tage Streikunterstützung zu zahlen. Zurzeit reicht es nur für zwei, drei Tage.

Neben der Streikunterstützung hat die Organisation aber noch andere statutarische Verpflichtungen, auch Verwaltungsausgaben, Werbeuntkosten usw. zu bestreiten, wobei gleichfalls die Geldentwertung stark in Erscheinung tritt und wo infolgedessen ungleich höhere absolute Ausgaben entstehen als früher. Schon gegenüber dem Verbandsvermögen ist eine wesentliche Erhöhung der Ausgaben für Verbandszwecke und andere Unterstützungen zu verzeichnen. Greifen wir einige Positionen von der zurzeit vorliegenden Abrechnung des 3. Quartals 1920 heraus und stellen diese den gleichen Ziffern im gleichen Quartal des Vorjahres gegenüber. Es wurde vorausgabl:

	Zum 3. Quart 19	Zum 3. Quart 20
Für Arbeitslojenunterstützung	31 000 Mk.	168 000 Mk.
Für Krankenunterstützung	45 000 "	120 000 "
Für Herstellung und Versand der Verbandszeitung nebst Frauenszeitung	30 000 "	128 000 "
Für Verwaltungsausgaben in Zahlstellen	152 000 "	374 000 "

Man vergleiche, prüfe und urteile, ob unsere derzeitigen Beiträge noch ausreichen. Man muß zu dem Ergebnis kommen, daß die Beiträge erhöht werden müssen. Nun kommt der Einwand einiger Mitglieder, daß die wesentlich höheren Beiträge gegenüber denselben zur Vorkriegszeit von ihnen nicht getragen werden könnten. Dem ist folgendes entgegenzuhalten. Die Verbandsbeiträge sind für die Kollegen Ausgaben, welche sie leisten, um ihre Lohn- und Arbeitsbedingungen sicherzustellen und dieselben zu verbessern. Sie müssen zu diesem Zwecke wie für Steuern einen bestimmten Prozentsatz ihres Einkommens in ihren Etat von vornherein mit einstellen. Für den Verbandsbeitrag zahlten unsere Kollegen in der Vorkriegszeit etwa gut den Verdienst von einer Stunde, heute arbeiten sie für ihren Wochenbeitrag kaum eine halbe Stunde. Es darf auch hier der Beitrag nicht in seiner absoluten Höhe gerechnet werden, sondern nur der relative Betrag gegenüber dem Wochenlohn, um kein schiefes Bild zu erhalten. Die gleich hohe Abgabe vom Einkommen in Form des Verbandsbeitrages gegenüber vor dem Kriege ergibt einen Wochenbeitrag von 4-5 Mk.

Die wirtschaftliche Lage ist ernst, die Organisation für die Arbeiter notwendiger als je. Schwere Kämpfe erwarten schon jetzt ihre Schatten voraus. Der Verband beirat erkannte durchwegs die Situation, er beschloß einstimmig, sobald als irgend angängig eine Beitragserhöhung eintreten zu lassen, und sollen die Verbandsmitglieder durch Urabstimmung am 16. Januar 1921 über folgende Vorlage entscheiden:

Beschluß des Verbandsbeirates zur Urabstimmung.

I. Wochenbeitrag	
bei einem Wochenlohn	bis 75 Mk. = Wochenbeitr. 0,60 Mk.
" " "	von 76-100 " = " 1,- "
" " "	" 101-150 " = " 2,- "
" " "	" 151-200 " = " 2,50 "
" " "	" über 200 " = " 3,- "

§ 7 Absatz 2 und 3 bleiben in Kraft.

II. Unterstützungsjahre					
Bei Streiks					
Wochenbeitrag von	Mk.	bei Arbeitslosigkeit pro Tag	für das streikende Mitglied pro Tag	für die Ehefrau pro Tag	für jedes Kind unter 14 Jahren pro Tag
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
0,60	0,80	1,10	3,-	0,30	0,20
1,-	1,-	1,80	5,-	0,50	0,30
2,-	2,-	3,60	10,-	1,-	0,65
2,50	2,25	4,50	12,50	1,25	0,80
3,-	2,50	5,-	15,-	1,50	1,-

An der Bezugsdauer und an der Karenzzeit wird nichts geändert. Die erhöhten Unterstützungsjahre treten erst dann in Kraft, wenn 26 Beiträge in einer höheren Beitragsklasse geleistet sind (siehe § 18 des Statuts).

III. Sterbegeld.										
Wochenbeitrag	Nach einer Beitragsleistung von Wochen									
	52	104	156	208	260	312	364	416	468	520
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
0,60	40	44	48	52	56	60	64	68	72	76
1,-	60	66	72	78	84	90	96	102	108	114
2,-	90	100	110	120	130	140	150	160	170	180
2,50	100	110	120	130	140	150	160	170	180	190
3,-	120	130	140	150	160	170	180	190	200	210

Die Berechnung des Sterbegeldes erfolgt wie bisher auf Grund des § 25 Ziffer 2 des Statuts.

Das zur Urabstimmung benötigte Material geht den Zahlstellen noch rechtzeitig zu. Inzwischen müssen die Mitglieder in Versammlungen sowie bei sonstigen passenden Gelegenheiten die Vorlage diskutieren und die nötige Unterstützung schaffen. Die Urabstimmung muß ein einstimmiges Votum für die obige Vorlage und damit eine einmütige Willensfundgebung des Kampfcharakters unserer Organisation ergeben.
Der Verbandsvorstand.

Begründung, daß sie bei der Berufsgenossenschaft zum Vorpommerschen Gebiet zählen, wollten sie sich den Bezirksrat für Vorpommern zu eigen machen.

Bezeichnend ist ferner, daß die Mühlenfirmen durch ihre Zugehörigkeit zu den örtlichen Arbeitgeberverbänden glauben, unbeschadet der ihnen von der Reichsgetreidestelle ausgeführten Arbeiterlöhne, lediglich nur die Löhne der Industriearbeiter am Orte zahlen zu brauchen.

Trotz all dieser Schwierigkeiten ist der Bezirksrat mit Wirkung vom 1. August nunmehr abgeschlossen. Er ist das Fundament, auf dem weitergebaut werden muß.

Bewegungen im Berufe. Brauereien, Bierniederlagen.

† Braunschweig. Seit der letzten Lohnerhöhung vom 1. Juli sind die Lebensmittelpreise so in die Höhe geschritten, daß die Kollegen in den Brauereien immer mehr auf Verzichten mussten, was unbedingt zur Erhaltung ihrer Arbeitskraft notwendig ist.

Mühlen.

† Dortmund. Nachdem sich die Kollegen der Waage- und Mühle-Bäcker in Marfil in dem Verband angegeschlossen haben, hat auch diese Firma den Tarifvertrag der rheinisch-westfälischen Mühlen anerkannt.

Korrespondenzen.

Karlsruhe i. N. In der Versammlung am 12. Dezember erstattete Kollege Vanke Bericht von der erweiterten Verbandsversammlung in Würzburg.

„Die Leute, den 12. Dezember, in der „Krone“ tagende Mitgliederversammlung verlangt, daß der Hauptverband die eingeleiteten Vorarbeiten zur Gründung eines Verbandes der Lebensmittel- und Getränkeindustrie Deutschlands beauftragt und die Initiative ergreift, um mit dem Arbeiterverband über die Abgrenzung der primitiven Organisationsgebiete eine Verständigung herbeizuführen.“

Ueber die Lohnbewegungen und die Tariffrage referierte Geschäftsführer S. Hitz. Es wurde beschlossen, von der Kündigung des Tarifvertrages im Mittelbadischen Brauergewerbe abzusehen, wenn die Arbeitgeber sich bereit finden, in einzelnen Punkten einer Revision zuzustimmen.

Die Handelsmühlen weigern sich noch immer, den Schiedsspruch anzuerkennen, weil sie von der Reichsgetreidestelle so schlecht beliefert werden. Nach den gemachten Feststellungen sind denselben in diesem Erntejahre bis jetzt 5000 Tonnen weniger zugewiesen worden gegenüber dem Vorjahr.

Seit. Leider müssen wir feststellen, daß unsere Versammlungen, so wenig wir in diesem Jahre gehabt haben, immer nur gut besucht sind, wenn es sich um Lohnbewegungen handelt. Haben dann die Kollegen ihre Forderung erreicht, dann hat Europa wieder Ruh und die Kollegen werden erst wieder munter, wenn Schmalhans Küchenmeister wird.

Rundschau.

Aus Industrie und Berufe.

Die Konzentrationsbewegung in der Brauindustrie, die schon kurz vor Kriegsausbruch begann und sich während der Kriegsjahre in erhöhtem Maße fortsetzte, hat, wie D. W. im „Berliner Völkchen-Courier“ schreibt, im vergangenen Braujahr einen gewissen Höhepunkt erreicht.

In diesen beiden Bewegungen kommen zwei verschiedene Grundzüge zum Ausdruck, welche der weiteren Gestaltung der deutschen Brauindustrie in Zukunft Richtung geben werden. Die grundlegend verschiedene Struktur der beiden Kongerne ergibt sich schon daraus, daß Schultheiß-Papenhofers ihren Geschäftssitz in Berlin konzentrieren, während umgekehrt Engelhardt das Bedürfnis hat, keine Geschäftszentren im ganzen Reich zu errichten.

Die Engelhardt-Brauerei geht bei ihrem Ausdehnungsbedürfnis entgegengegriffen vor. Sie ist beschränkt in der Produktion und konzentriert sich auf die Herstellung eines Kongern selbständiger Unternehmungen zu bilden, von denen jeder einzelne ein bestimmtes Absatzgebiet beherrscht.

Ausdehnung des Engelhardt-Kongerns näher betrachtet, so sieht man deutlich das Bestreben, sich vor allem in den ausgedehnten Industriegebieten festzusetzen. So ist eine Organisationsgruppe geschaffen worden, die das mitteldeutsche Braunkohlenrevier beherrscht, und eine andere, die in der Lage ist, Rheinland und Westfalen zu beliefern.

Zu den beiden erwähnten Systemen einer Kongentration im Brauergewerbe ist in allerletzter Zeit noch eine neue Methode getreten, die noch zu jung ist, um sie jetzt schon beurteilen zu können. In den letzten Wochen ist wiederholt eine Kombination zwischen Brauergewerbe und Spiritusindustrie durchgeführt worden.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Der Ortsausschuß Nürnberg gegen Sozialminister Oswald. In der Sitzung vom 7. Dezember nahm der Ortsausschuß Stellung zu der an anderer Stelle veröffentlichten Verordnung des bayerischen Sozialministers vom 12. Oktober betreffend die Regelung der Arbeitszeit und fasste dazu folgende Entschließung:

„Die am 7. Dezember 1920 stattgehabte Sitzung des Ortsausschusses Nürnberg des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes nahm von der Ministerialentscheidung vom 12. Oktober 1920 betreffs Verteilung der 48 Wochenstunden Arbeitszeit auf die ersten fünf Wochentage Kenntnis. Die im Ortsausschuß Nürnberg vertretenen Gewerkschaften, denen 92 000 Arbeiter und Angestellte angehören, sehen in dieser Entschließung die Aufhebung der Riffer 2 der Verordnung vom 22. November 1918 und damit die Aufhebung des durch Gesetz gewährleisteten Achtstundentages. Die Versammlung kann der Auslegung der Riffer 2 Satz 2 dieser Verordnung des Ministeriums für Soziale Fürsorge nicht folgen, das das Wort „Verfürgung“ so auslegt, daß es die Aufhebung der Arbeit an Vorabenden von Sonn- und Feiertagen und deren Verteilung auf die übrigen Wochentage zuläßt.“

In der Diskussion wurde verlangt, daß beim Reichsarbeitsministerium gegen die Auslegungskünste Oswalds Beschwerde eingelegt wird. Dem wurde zugestimmt.

Volkswirtschaftliches, Soziales.

Ausföndigung der Steuerarten bei Fehlen von Steuermarken. Die zeitweilig ungenügende Lieferung der Steuermarken mit Steuerarten hat zur Folge gehabt, daß einzelne Arbeitgeber nicht rechtzeitig die erforderlichen Steuermarken in die Steuerarten einlösen konnten. Hierdurch haben sich Ungleichheiten bei Wechsel der Arbeitsstelle ergeben, da der Arbeitgeber den ausstehenden Arbeitnehmern nicht immer die Steuerarten mit den ordnungsmäßig entwerteten Steuermarken übergeben konnte.

Literarisches.

Das Weimer der arbeitenden Jugend. 104 Seiten Text, 8 Seiten Bilder nach photographischen Aufnahmen auf Kunstdruckpapier. Zu beziehen durch den Hauptverband des Bundes der Arbeiterjugendvereine Deutschlands, Berlin SW. 68, Lindenstr. 3, und durch alle Buchhandlungen. Preis 10 M. inkl. Verpackung und Porto.

Verbandsnachrichten.

Diese Woche ist der 52. Wochenbeitrag fällig.

Mitteilungen der Hauptverwaltung. Betriebsräteleiter gesucht.

Für das in der Hauptverwaltung einrichtende Betriebsräteobergremium wird für sofort ein Betriebsräteleiter gesucht. Bewerber, welche die deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschen, mit den Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes vertraut sind, sowie die notwendige literarische Befähigung haben, werden ersucht, sich bei der Hauptverwaltung zu melden.

Abrechnung über das 3. Quartal 1920 des Verbandes der Brauer- und Mühlenarbeiter und verwandter Berufsgelegen.

Table with columns for 'Einnahmen' and 'Ausgaben'. Includes items like 'Einkaufsgelder', 'Beiträge', 'Kassen von angelegten Geldern', 'Sonstige Einnahmen', and 'Ausgaben'.

Table titled 'Ausgaben' listing expenses for 'Kassenminderungen', 'Arbeitslosenunterstützung', 'Sterbegeld', etc.

Table titled 'Agitation, Schwebewegung und Streit' listing costs for 'Agitation', 'Lohnen der Schwebewegungen', etc.

Table titled 'Verbands-Zeitung' listing costs for 'Druck der Verbands-Zeitung', 'Porto für Versand der Zeitung', etc.

Table titled 'Verwaltungskosten (persönlich)' listing costs for 'Gehälter an die Beamten', 'Reisekosten', etc.

Table titled 'Verwaltungskosten (sachlich)' listing costs for 'Druckkosten, Zinsblätter', 'Reparaturen', etc.

Table titled 'In den Zahlstellen' listing costs for 'Bezüge an die Zahlstellen', 'Bezüge an die Zahlstellen', etc.

Table titled 'Sonstige Ausgaben' listing costs for 'Bezüge an die Zahlstellen', 'Bezüge an die Zahlstellen', etc.

Table titled 'Kassenstände' showing 'Zahlungslagen' and 'Kassa'.

Table titled 'Kassa' listing various financial entries and their amounts.

Der Verbandsvorsitzende: Der Kassier: 3. v. M. Wittorf, Ing. Geyle.

Wollen Ihre Bescheinigungen bis spätestens 3. Januar 1921 an den Verbandsvorstand, Berlin N. 27, Schildergasse 6 IV, einreichen.

Die Geschäftsabteilung für Sitzungen nach § 26 Absatz 3 des Verbandsstatuts ist auf Befehl der ehrenwerten hiesigen Bezirksleitung mit sofortiger Wirkung auf 3. Dez. abgesetzt.

Der 53. Wochenbeitrag wird erst im Jahre 1921 fällig; für 1920 sind 52 Wochenbeiträge zu entrichten.

„Betriebsräte-Zeitung“ Kollegen, bestellt die Betriebsräte-Zeitung ab 1. Januar bei der Post.

Unterstützung ist in das Mitgliedsbuch einzutragen. Immer wieder sind Fälle zu verzeichnen, wo ausgegebene Unterstühtungen nicht in das Mitgliedsbuch eingetragen sind.

Sparbarkeit bei Legitimationskarten. Bei Ausgabe von Legitimationskarten mit Beginn des neuen Jahres ersuchen wir dringend recht inaktive zu verfahren.

Genehmigte Lotterieträge. Rühlhausen 1 T. 50 Pf.; Rempten 60 Pf.; Oppeln 50 Pf.; Burg 30 Pf. ab 1. Januar 1921.

Druckerei Einzelgenossenschaft. Fragebogen Formular I ist aus einer Anzahl Zahlstellen noch nicht eingeleitet.

Fragebogen Formular II hat den Zahlstellen jetzt zugeht. Es wird ersucht, dieselben am Jahresabschluss gewissenhaft auszufüllen und einzuliefern.

Streitpunkte. Caffee 40 Pf.; Mehl 2 Pf.; Kreiburg 1 St. 40 Pf.; Hamburg 1,10 Pf.; Quedlinburg 40 Pf.; Nordhausen 40 Pf.; Remel 40 Pf.; Mainz 40 Pf.; Bries 40 Pf.; Deßau 40 Pf.; Ratibitz 40 Pf.

Eingänge der Hauptkasse vom 13. bis 18. Dezember. Veraburg 1016,50; Eindeu i. S. 1030,-; Coburg 95,-; Lützenstein 6,-; St. Jagert 6,-; Düsseldorf 5,-; Bunterhansen a. S. 26,-; Leipzig 2,85; Demmin 6,30; Stallach 1,-; Schwabach 2,-; Augsburg 72,50; Altmühl 1500,-; Döbeln i. S. 1000,-; Bad Kösen 140,-; Tilsit 63,-; Rejensdorf 3,-; Sonderhausen 267,95; Oppeln 1000,-; Eilen 3000,-; Lanterberg a. S. 500,-; Schweidnitz 250,-; Kattowitz 250,-; Ranzau 200,-; Wilkau 21,-; Zales 19,-; Damsdorf 12,20; Pöckau 21,-; und 14,70; Bochum 19,-; Baffing 12,-; Ratzschowitz 20,-; Bielefeld 6,20; Kilschitz 6,-; Werra 6,-; Rudoßdorf 7,-; Paffau 6,-; Hensburg 1007,-; Eilenburg 500,-; Leipzig 40,-; Hofenheilm 13,-; Erford 600,-; Rößlitzburg 506,30; Gatzburg 70,-; Augsburg 7,-; Eilen 10,- Pf.

Materialverwand. (2. = Mitgliedskarten 3. = Mitgliedsbücher. Der Wert der Beitragsmarken ist in Ziffern [3 50 usw.] angegeben.) Hauptvermittlung: 200 a 100, Stadthagen: 1000 a 200, Burg: 1000 a 200, Rühlhausen i. T. 10 a, 3000 a 200, 100 a 10, Sonneberg: 1000 a 200, 100 a 100, Rempten: 2500 a 200, 500 a 150, Einshaus: 3000 a 200, 200 a 100, 100 a 10, Weismühlberg: 30 a, 1000 a 200, Quedlinburg: 100 a 100, Glaucha: 100 a 150, Werra: 500 a 200, 200 a 60, Regensburg: 2000 a 200, Röhren: 1000 a 10, Koffen: 1000 a 200, 200 a 150, Fachsen: 500 a 200, Bremen: 10000 a 200, Ebersfeld-Barmen: 8000 a 200, Ratzschau: 1000 a 200, 100 a 150.

Aus den Bezirken und Zahlstellen. Besitzt a. d. Orts, Vorsitzender: Hermann, Arnshanger Str. 50; Kassierer: Emil Behr, Lindenplatz 7. - Versammlungen jeden ersten Sonntag im Monat abwechselnd bei den Kollegen Hermann und Seiber.

Veranstaltungsangelegen. Sonntag, den 26. Dezember. Sonntag, den 26. Dezember. 8 Uhr: Vereinslokal, Pöckau. 5 1/2 Uhr bei Reber. Osterleben. 8 Uhr: bei Easte.

Samstag, den 25. Dezember. 5 Uhr: bei Frau. 3 Uhr: Rodemacher, Lindenstraße. 9 1/2 Uhr: „Für den Jahresbericht“. 2 Uhr: „Deutsches Haus“. 10 Uhr vorm.: Hofbräuhaus-Bierhalle. 2 Uhr: bei Bogand. 2 Uhr: bei Bannmann. 10 Uhr vorm.: Gewerkschaftshaus. Kottbus (Bez. Köpfel): bei Stöding. 3 Uhr: Schützenhaus. 5 Uhr: „Gewerkschaftshaus“. Werra. 2 Uhr: „Gewerkschaftshaus zur Traube“. Wittenberg. 7 Uhr: „Einigkeit“, Töpferstr. 1.

Mittwoch, den 23. Dezember. Freitag, den 21. Dezember. 5 1/2 Uhr: bei Reber. 7 1/2 Uhr: Gewerkschaftshaus, Lange Straße. 5 1/2 Uhr: bei Reber.

Briefkasten. Besingen. Die einmalige Mitteilung genügt, solange keine Berichtigung erfolgt.

Grundstücksverkauf. Die im Dorfe Dabheim, Kreis Garmisch-Partenkirchen, unweit der Eisenbahnstation Oberaufungen gelegenen Grundstücke sollen verkauft werden. 1. Die Wassertrakt mit 625 m Gefälle bei ungeläufiger 7 Pferdestärken, früher Antrieb einer Waptermühle. 2. Das Grundstück, auf welchem sich ehemals das Wohnhaus, Fabrikgebäude und Kesselhaus befanden. 3. Scheune mit Stall. 4. Viehmast- und Ackergrundstücke (in den Gemengen Dabheim und Heilgenrode gelegen) in einer Gesamtgröße von rund 1 ha 81 a. Der Besitz soll im ganzen verkauft werden. Auskunft erteilt die unterzeichnete Direktion. Garmisch, den 10. Dezember 1920. Die Direktion des Städtischen Wasserwerks.

Nachruf. Am 8. Dezember starb nach kurzem Krankenlager unsere Kollegin, die Mühlenarbeiterin Emma Richter im Alter von 28 Jahren.

Nachruf. Nach langer schwerer Krankheit starb unser lieber Kollege, der Böttcher Friedrich Eggemann. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm die Kollegen der Zahlstelle Osabrück.

Nachruf. Infolge eines Unfalles verstarb unser Kollege, der Kraftwagenführer Ernst Walperdorf im Alter von 38 Jahren.

Nachruf. Infolge Unglücksfalles verstarb unser lieber Kollege, der Kraftwagenführer Ernst Walperdorf im Alter von 38 Jahren.

Nachruf. Nach langem, schwerem Leiden starb unser treuer Kollege, der Böttcher Wilhelm Biers. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm die Zahlstelle Siegen.

Nachruf. Infolge Unglücksfalles verstarb unser lieber Kollege, der Kraftwagenführer Ernst Walperdorf im Alter von 38 Jahren.

Nachruf. Infolge Unglücksfalles verstarb unser lieber Kollege, der Kraftwagenführer Ernst Walperdorf im Alter von 38 Jahren.

Unserm Kollegen Max Garswig und seiner lieben Frau nachträglich die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung. Die Kollegen der Zahlstelle Quedlinburg.

Unserm Kollegen Ernst Helmert und seiner lieben Frau Emma Bengel zur Verlobung die herzlichsten Glückwünsche. Die Verbandskollegen des böhmischen Brauhauses, Berlin.

Erhalten Sie durch das „Bücherei-Arbeitsgemeinschaft“ enthält alles, was man im täglichen Leben wissen muß.

Die ganze Bibliothek für nur neun Mark.

Meinel & Herold. Harmonika-Verkauf. Musikinstrumenten - Versand. Klavierstahl (Sachs.) N. 208.

Brauerschuhe. Frießensmarke a. prima Rindleder. Doppelsohlen, 60 ML. Ständerkieseln ebenfalls beides Leder. Sohle mit Leder beschicht. Billig.

Soj. Rauf, Holzschuhfabrik, Garth i. Wald. Brauerholzschuhe. Wasserfest, wie Abbildung, 1. Qualität, das Beste, was es gibt. Paar 100 ML. Josef Urban, Cham i. Bayern.

Herr-Trik-Hemden 34 Mk. für Knaben 25 ML, Frauenhemden 12 ML u. nachm. Porto. Gute Ware. W. Großmann, München G. 27, Baaderstr. 1.

Brauerhosen! Sorte I: 60 ML, Weste 65 ML, Leder 1 m, 66 cm br. 25 ML. Sorte II: 115 ML, Weste 80 ML, Leder 1 m, 66 cm br. 38 ML. Sorte III: 130 ML, Weste 85 ML, Leder 1 m, 66 cm br. 41 ML.

Spezialfabr. l. Berufskleidung Emil Hoffeldt, Dresden, Ritterstraße 2. Achtung, bei richtigem Ware anrecht Rauchwaren, rein überreife Zigarren von 45-80 Pf. Zigarren von 177,-217,- Pf. Tabak 100 Gramm 4,75 RM.

Unserm Kollegen Paul Wandte und seiner lieben Frau Charlotte geb. Schuber nachträglich die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung. Die Kollegen der Zahlstelle Waldenburg i. Schl.

Unserm Kollegen Wilhelm Eiterial nebst Gattin zur Silberhochzeit die herzlichsten Glückwünsche. Zahlstelle Eichen.

Unserm Kollegen Paul Wandte und seiner lieben Frau Charlotte geb. Schuber nachträglich die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung. Die Kollegen der Zahlstelle Waldenburg i. Schl.